

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 21

Rubrik: Redaktion = Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wm. J. B. in L.

Der Btrr. Kdt. hat also Ihr Gesuch für die Bildung einer Gruppe zur Teilnahme am 1. Schweiz. Zweitagemarsch abschlägig entschieden und Ihnen wörtlich geschrieben: «Natürlich kämen dafür jüngere und leistungsfähige Leute in Frage.» — Sie haben diesen Marsch trotzdem mitgemacht und die Auszeichnung erhalten. Dadurch haben Sie ihren Kdt. Lügen gestraft. Das ist nicht gestattet. Wenn Sie nicht jung und nicht leistungsfähig sind, dürfen Sie nicht den Gegenbeweis antreten. — Haben wir uns verstanden?

Wm. H. St. in L.

Ich danke Ihnen für die anerkennenden Worte, die Sie für unsere neueste Druckschrift «Die Sanitätstruppen im Gefecht» gefunden haben. Sie wird auch sehr stark verlangt. Es ist vorgesehen, die Beiträge von Hptm. H. von Dach in einem dritten Band zusammenzufassen. Nur kann ich Ihnen das genaue Datum der Herausgabe noch nicht mitteilen.

Wir lesen Bücher:

Charles Wassermann: *Das Land der Zukunft*. 20 000 Kilometer kreuz und quer durch Kanada. 303 Seiten mit 71 Schwarzweiß- und 16 Farbfotos. Leinen DM 9.80. Sigbert Mohn Verlag, Gütersloh. — «Kanada ist das Land der Zukunft.» Mit diesem zuversichtlichen Satz schließt Charles Wassermann sein umfassendes Kanada-Buch, in dem er seinen Lesern die Beobachtungen und Erkenntnisse einer Kreuz- und Querschnittsreise von 20 000 Kilometern durch das Land der riesigen Wälder und aufstrebenden Städte unterbreitet.

Der Autor, dem Kanada zur zweiten Heimat wurde, bleibt nicht an der Oberfläche der Dinge, sondern beobachtet mit dem Röntgenblick des erfahrenen Reporters. Er sprach nicht nur mit Beamten der Einwanderungsbehörden, sondern unterhielt sich auch mit vielen Eingewanderten. Viele von ihnen fanden «drüben» bessere Verdienstmöglichkeiten als in Europa. Aber dafür ist das Leben außerhalb der wenigen Großstädte sehr eintönig. Bei der ständigen Entwicklung aller Industriezweige, vor allem der Holzindustrie, die für den größten Exportertrag des Landes sorgt, der Erschließung neuer Uran- und Eisenerzgruben, einer ständig sich ausbreitenden Erdölindustrie und neuen Kraftwerken ist der Bedarf an Arbeitern groß. Wassermann übersieht aber dabei nicht die Kehrseite, denn der sprunghaften wirtschaftlichen Entwicklung nach dem Prinzip «Jeder für sich» ist weder die Sozial-

gesetzgebung gefolgt noch eine Ausbreitung des kulturellen Lebens.

Der Autor untersuchte das Problem des Kapitalstroms aus den USA, er war aber auch bei den berühmten «Rotröcken», der berittenen Polizei, besuchte die Naturschutzgebiete und informierte sich über die Lage der Eskimos und Indianer. Sein Buch bringt zahllose überraschende Neuigkeiten, es dringt in die Tiefe der kanadischen Wirklichkeit und vermittelt ein aktuelles, umfassendes und sachverständiges Bild — von der im Urwald entstehenden Aluminiumstadt Kitimat bis zu den Eisregionen des Nordens. Seine Prognose vom «Land der Zukunft» bietet eine Fülle neuer Ausblicke und wird mit Hilfe von sorgfältig erarbeiteten Material untermauert. V.

✱

Ernst Geigenmüller: *Briand*. Tragik des großen Europäers. 272 Seiten, Leinen DM 16.80. Athenäum Verlag in Bonn. — Aristide Briand ist wohl mit eine der umstrittensten Persönlichkeiten unseres Jahrhunderts, ein Mann, der in seinem Denken seiner Zeit weit voraus war und deswegen in seinem ehrlichen Streben scheitern mußte. Franzosen werfen ihm vor, durch seine Verständigungspolitik dem deutschen Generalstab die bewaffnete Aggression ermöglicht zu haben. Deutsche glauben, daß er als Anwalt des Versailler Diktats mit seiner Reparationspolitik Hitler den Weg zur Macht gebahnt hat. Und so steht das Bild jenes Mannes, der den Frieden und ein blühendes Europa wollte, verzerrt vor der Geschichte. Der deutsche Journalist Ernst Geigenmüller ist es, der schon 1912 mit Briand in Berührung kam und ihn in Genf in seinem Wirken beobachten konnte, der Aristide Briand Gerechtigkeit vor dem Urteil der Weltgeschichte widerfahren lassen will. Er hat uns deswegen eine Biographie geschaffen, die uns Briand als einen unbestechlichen Politiker und gewandten Diplomaten zeigt, der ohne Rücksicht auf die Gunst der Massen seinen Kurs verfolgt. Neben Briand erscheint in diesem Buch sein Gegenspieler Stresemann. Beide hatten die Interessen ihrer Länder zu wahren, wenn sie auch die Verständigung ihrer Völker wollten. Und beide hatten auf die öffentliche Meinung in ihren Ländern Rücksicht zu nehmen. Allein schon die Darstellung der Diplomatie dieser beiden «Staatsanwälte» macht diese Biographie lesenswert. Hierzu kommt, daß sie viel zum Verständnis der Entwicklung der politischen Situation der zwanziger Jahre beiträgt und uns zeigt, daß die Regierungen keine vernünftige und verantwortungsbewußte Politik mehr machen können, wenn die Straße das politische Spielfeld beherrscht und die Staatsmänner im Banne der öffentlichen Meinung stehen.

Karl von Schönaue

Wir informieren!

Die nationalen Streitkräfte fremder Länder

Bundesrepublik Deutschland

- Allgemeines: Dauer der Dienstpflicht: 1 Jahr; Gesamtstreitkräfte: 206 000 Mann (die bis 1963 auf 350 000 Mann verstärkt werden sollen); Verteidigungsbudget: 7,88 Milliarden DM.
- Heer: 7 Divisionen zur Verfügung der NATO, bestehend aus: 3 motorisierten Infanteriedivisionen (8 geplant), 2 Panzerdivisionen, 1 Luftlandedivision, 1 Gebirgsdivision.
- Marine: 1 Zerstörer (12 geplant), 2 U-Boote (12), 12 Vorpostenboote (40), 40 Minenräum- und -suchboote (54).
- Luftwaffe: 1 Transportstaffel (5), 5 Jagdbomberstaffeln (8), 1 Jagdstaffel (10), 1 Aufklärungsstaffel (zur Zeit hat die deutsche Luftwaffe zirka 350 F 84 und F 86 Jagdflugzeuge). 1963 soll sie mit 1000 Flugzeugen ausgerüstet sein.

Peter Strasser: *Verräter*. Nationalkomitee «Freies Deutschland» — Keimzelle der sogenannten DDR. 452 Seiten, 20 Bildtafeln, Leinen, DM 18.80. Schild Verlag, München-Lochhausen. Zeitgenossen des zweiten Weltkrieges erinnern sich an die Gründung des Nationalkomitees «Freies Deutschland» und des «Bundes Deutscher Offiziere» unmittelbar nach der entscheidenden Schlacht nach Stalingrad. Von den Sowjets gefangen genommene deutsche Offiziere, vom Feldmarschall bis zum Leutnant, taten sich mit emigrierten deutschen Kommunisten, wie Ulbricht, Pieck, Weinert u. a., zusammen, um unter Verwendung der Farben schwarz-weiß-rot angeblich ein neues Deutschland zu schaffen, in Wirklichkeit aber, um das in Bälde besiegte Reich zu bolschewisieren und um die Niederlage der Wehrmacht zu beschleunigen. Wie weit einige Offiziere guten Glaubens waren oder ahnungslos mitwirkten, wird in diesem Buch enthüllt. In der DDR werden diese Männer als Helden gefeiert, in der Bundesrepublik verachtet man sie als Verräter. Strassers Werk gibt umfassend und mit erfreulicher Sachlichkeit über diese Zusammenarbeit zwischen Sowjets, deutschen Kommunisten und Offizieren Auskunft.

Venner

Weisch no!



Umschulungskurs: «Vor zweiezwanzgg Jahre i de R. S. hämmer au ordli G'wergriff g'macht — aber Gopfridstutz, i so-mene Kurs da — allpot chunnt eine z'laufe — sitdem ich daa-schtande isch säb de zweievierzgischt!»

Vereins-Preise und -Gaben
Silber- und Zinnteller mit Familienwappen
werden von uns als Spezialität in allen
Preislagern angefertigt.

CORADI-ZIEHME
Steinmühleplatz, Zürich 1, Telefon 23 04 24